

Laibacher Zeitung

N^r 55.



Dienstag

den 12. Juli

1831.

Laibach.

Die hohe k. k. vereingte Hofkanzlei hat die erledigt gewesene k. k. Districtsarztesstelle zu Hermagor im Villacher Kreise dem Doctor der Arzneikunde und Magister der Geburtshülfe **U d a m Birnbacher**, ausübenden Arzte zu Klagenfurt, mit Decret vom 4. d. M. Nr. 11739, verliehen.

Laibach am 25. Juni 1831.

Herzogthum Parma.

Parma, den 22. Juni. Ein Decret Ihrer Majestät der Herzoginn führt in der Verwaltung der Staatsangelegenheiten eine neue Organisation ein. Die General-Administration wird in zwei Sectionen, des Innern und der Finanzen eingetheilt, deren Präsidenten unter den unmittelbaren Befehlen der Souveränin stehen. Die Militärgeschäfte werden, so viel die Justiz betrifft, vom Präsidenten des Innern, in allen übrigen Dingen aber vom Finanzminister geleitet; die Geschäfte des Auswärtigen sind dem Cabinettssecretär Ihrer Majestät anvertraut ic. ic. (B. v. L.)

Polen.

Der Nürnberger Friedens- und Kriegsb. Courier enthält folgendes Privat Schreiben aus Warschau vom 21. Juni: „Der General Ambrosius Skarzynski hat sein Commando verloren, da er sich große Fehler zu Schulden kommen lassen. Er war nämlich erst kürzlich von Zamosc eingetroffen und hatte den Auftrag erhalten, die Russen bei Sierock zu beobachten. Sobald er nun deren Vorbereitungen zum Schlagen von Brücken über den Bug bemerkte, sandte er einen Eilboten über den andern an den Gouverneur von Warschau und die National-Regierung, mit der

Anzeige, daß die Russen den Uebergang forcirten, und gegen Warschau vordrängen, worauf die Regierung eiligst den Generalissimus davon benachrichtigte und dieser also, den geraden Weg von Sienniza nach Praga nicht mehr für sicher genug haltend, die gestern hier angekommene Division auf dem weitem und viel schlechteren Weg über Potyce eiligst her sandte, und seine dortigen Plane fast ganz aufgeben mußte. Hier angekommen, überzeugte er sich alsbald, wie unnütz dies Alles gewesen sey. Nun scheint sich Alles nach der Gegend von Modlin zu wenden. — Von Siedlce sind Beamte hier angekommen; sie erzählen, wie sie dort wie in einer belagerten Stadt gehalten worden, und wie so viele Kranke und Verwundete daselbst gewesen, daß jedes Haus damit angefüllt war, und daß an 15 bis 20.000 Russen daselbst gestorben seyen. Polnische Offiziere, welche aus der russischen Gefangenschaft in Ostrolenka entwichen sind, erzählen, daß dort drei Generale, Manderstern, Kossalin und Schilder an ihren Wunden gestorben wären.“

(Ung. Z.)

Einem aus Uscilug vom 25. Juni eingegangenen Berichte zufolge, hat der General Kadiger den polnischen General Chrzanowski, welcher am 20. Juni aus der Gegend von Zamosc aufgebrochen, und am 22. bei Lublin erschienen war, in der Nähe dieser Stadt angegriffen und geschlagen. Die Polen haben in diesem Gefechte 600 Gefangene, welche am 25. durch Uscilug passirten, und 6 Kanonen verloren. — General Kajsaroff befand sich am 25. Juni zu Ambugow am rechten Bug-Ufer; eine Infanterie-Division seines Corps nebst Abtheilungen Cavallerie stand

verwärts Hrubieźow und beobachtete die nach Zamośc führenden Wege.

Nachrichten von der gallizischen Gränze vom 27. Juni zufolge, hörte man am 24. aus der Gegend von Krasnik (am rechten Weichsel-Ufer) anhaltendes Geschütz- und Kleingewehrfeuer und konnte von der Gränze aus den Rückzug mehrerer polnischen Infanterie-Abtheilungen nach Zawichost wahrnehmen. Seit einigen Tagen hatte man dort an dem Bau einer Schiffbrücke thätigst gearbeitet, und es waren zu diesem Behufe Pontons aufwärts der Weichsel angelangt.

Nach einem Schreiben aus der Gegend von Rauen, vom 16. Juni meldet die Staatszeitung: „In unseren drei ehemaligen litthauischen Districten sind keine russische Behörden mehr vorhanden; Rauen befindet sich seit einer Woche in den Händen der Insurgenten, und heute früh wird in einem Handelsbrief gemeldet, daß vom andern Ufer des Niemen die Nachricht angelangt sei, die Insurgenten unter Oginski hätten Wilna genommen; dort seyen 4000 Gefangene in ihre Hände gefallen, und die Insurrection habe sich von Wilna nach Danaburg fortgewälzt.“ (Vergl. dagegen folgende Nachrichten von der litthauischen Gränze.)

Die preussische Staatszeitung meldet von der litthauischen Gränze vom 25. Juni: „Ueber die Bewegungen der Insurgenten jenseits der Memel waren bisher so widersprechende Gerüchte im Umlauf, daß eine Meldung, die nur irgend als zuverlässig angesehen werden konnte, ganz unmöglich war. Auch jetzt sind die Nachrichten, der unterbrochenen Communicationen halber, immer noch nicht ganz sicher; doch geht aus deren Uebereinstimmung hervor, daß die Insurgenten nirgends den Erfolg gefunden zu haben scheinen, den sie sich von ihrer Expedition versprochen hatten. Namentlich haben dieselben in Szawle, wo sie von Kalinowski, der durch 2000 Mann regulärer Truppen vom Bielgudschen Corps verstärkt worden war, angeführt wurden, einen bedeutenden Verlust erlitten. Sie wurden von einem ungefähr 6000 Mann starken russischen Corps unter Anführung des Generals Schirmann und des Obersten Bartholomejoff aus dem Städtchen, das sie viermal hintereinander angriffen, zurückgedrängt. Die russische Artillerie soll sich dabei ganz besonders wirksam gezeigt haben, so, daß die Insurgenten über 2000 Mann an Todten und Verwundeten, unter denen sich die

Insurgenten-Anführer von Zarub, von Subarewicz, von Ostrowski und von Wittkowski befinden, verloren haben. Die russischen Truppen haben sich seitdem in Szawle verschanzt und scheinen besonders diesen Punct gegen jeden möglichen Angriff auf das Aeußerste vertheidigen zu wollen. — Die Unternehmung der Insurgenten gegen die Gouvernements-Stadt Wilna soll ganz und gar mißglückt seyn, indem General Chlapowski auf der einen und General Bielgud auf der anderen Seite geschlagen und zurückgedrängt worden. Der kaiserlich-russische General-Adjutant von Dolstoi soll den Ersteren und sein über 15,000 Mann starkes Corps angegriffen und dieselben bis auf einige Tausend Mann aufgerieben haben. General Bielgud, der auf der Straße nach Wilna schon sehr weit vorgedrungen war, soll, von den russischen Truppen, die sich bei dem letztgenannten Orte concentrirt hatten, gedrängt und auf dem Rückzuge begriffen, bereits wieder in Kaydany angelangt seyn. — Auch aus dem nördlichen Theile der Wojewodschaft Augustowo lauten die Nachrichten für die Insurgenten ungünstig. Der Insurgenten-Chef Puschet soll von den russischen Truppen geschlagen und neuerdings schwer verwundet zum Corps des Generals Bielgud gebracht worden seyn; dieses bedarf jedoch noch der Bestätigung, und nur so viel ist sicher, daß sich wieder bei Wilkowsiki und Wirballen russische Truppenabtheilungen gezeigt haben. — Einem Schreiben aus Libau zufolge, sind daselbst 64 Stück Geschütz, von einem Truppencorps begleitet, ausgeschifft worden. Mehrere russische Kriegsschiffe sind vor Libau stationirt.“

Ferner enthält die Staatszeitung Folgendes: „General Toll hatte nur ein etwa 1200 Mann starkes Cavallerie-Corps abgeschickt, welches von Wyszygod durch Plock und Dobryzn der Weichsel sich näherte. Jetzt heißt es, daß General Toll seinen Rückzug über die Narew beginne, um sich Bielystok zu nähern und gegen die in Litthauen befindlichen Corps zu operiren. Es geht auch das Gerücht, daß der General-Adjutant Orloff bei seiner Abreise nach dem Tode des Feldmarschalls Diebitsch den Befehl hinterlassen habe, daß General Toll nicht eher etwas Entscheidendes unternehmen solle, bis ihm weitere Befehle aus St. Petersburg zuzingen. — Des Nachts waren zwei Kosacken über die Weichsel gesetzt und bis Sochaczewo gelangt, wo unsere Bauern sie sogleich ergriffen. — Der Commission, welche über das Benehmen der Generale

Zankowski und Bukowski das Urtheil fällen soll, wird der Divisions-General Casimir Malachowski präsidiren.“

Aut Nachrichten aus Warschau vom 1. Juli hatten daselbst am 29. v. M. in Folge der Entdeckung eines Complots mehrere Verhaftungen Statt gefunden. Die Papiere der Unschuldigen wurden in Beschlag genommen, die Barrieren der Stadt geschlossen und zur Untersuchung der Sache eine Commission von fünfzehn Mitgliedern ernannt, — Die beiderseitigen Hauptarmeen haben sich in den letzteren Tagen ganz ruhig verhalten.

(Oest. B.)

Frankreich.

Die am 20. Juni zu Marseille eingelaufene Fregatte Louise begegnete der 5 Linienfregatte, 2 Fregatten und 1 Brigg starken französischen Flotte zwischen dem Cap St. Martin und Ivica. Die Division war durch einen starken Windstoß gleich am folgenden Tag nach ihrer Abfahrt zerstreut worden, und schien etwas Schaden gelitten zu haben, was sie jedoch nicht hinderte, ihre Fahrt in bester Ordnung gegen die Meerenge fortzusetzen. Ueber den Zweck ihrer Bestimmung obwaltet daher kein Zweifel mehr. — Briefe aus Toulon sprechen von neuen Ausrüstungen, welche in diesem Hafen gemacht werden sollen. Außer dem Linienfregatten Sufferbe werden auch der Nestor und die Krone ausgerüstet. Man spricht auch Neue von den Fregatten Proserpine, Thetis und Themis, deren Küftung neulich anbefohlen worden war, die aber Gegenbefehle bekommen haben. — Der Courrier français behauptet das Gerücht wegen Schlagung eines Lagers an der nördlichen Gränze, auf den ausdrücklichen Befehl des Marschalls Soult, gehöre nicht mehr zu den gewagten Gerüchten; der Entschluß des Königs von Holland, zu den Waffen zu greifen, wobei ihn wahrscheinlich eine große Macht unterstützen werde, die erklärten Gesinnungen des Prinzen Leopold, und besonders der feste Wille der Belgier, nach dem 30. Juni wieder ihre volle Thätigkeit zu bekommen — dieses sind Thatsachen, gegen welche Gräbeln nichts vermögen. — Das Journal du Commerce spricht von einer Spaltung im Ministerium. Ein Armeecorps von 125,000 Mann marschirt, einem Gerüchte zufolge, in diesem Augenblicke nach dem Norden; der Marschall Gerard würde den Oberbefehl über selbe führen; Chef seines Generalstabes würde der General Saint-Syr-Rugues; der General Haro commandirte das

Geniewesen, General Regre die Artillerie. Es sollen Anstalten getroffen worden seyn, um sogleich ins Feld zu rücken, wenn es nothwendig werden sollte. „Weit entfernt, den Krieg herbei zu führen,“ sagt dieses Blatt, „würde eine solche Demonstration ihn vielmehr entfernen. Man erinnert sich an das, was im October einige feste Worte des Grafen Mole verhinderten, und damals hatten wir nicht 450,000 Mann bereit, unsere Vorstellungen zu unterstützen.“ (B. v. L.)

Don Pedro war am 23. Juni in Calais angekommen und hatte sich sogleich nach England eingeschifft.

Das Journal du Havre erzählt, eine von Riga in Southampton angekommene englische Golette habe einen ihrer Leute ans Land steigen lassen, ungeachtet auf dem Siffe Jemand an der Cholera gestorben sei. Die Behörde habe darauf den Schiffskapitain verhaften lassen, und ihn zu sechsmonatlichem Gefängniß und 300 Pf. St. Strafe verurtheilt, weil er den Sanitätsgesetzen zuwider mit dem Lande communicirte, sodann habe sie eine noch weitere Strafe von einem Jahr Gefängniß und 500 Pf. St. Strafe über ihn verhängt, weil er keinen Bericht von seiner Ankunft gemacht habe. (Allg. Z.)

Portugal.

Lissabon, den 21. Juni. Die französische Seemacht verstärkt sich täglich zwischen dem Cap Espichel und dem Cap Roca; nur mit großer Schwierigkeit kann sich ein portugiesisches Handelsschiff durch die Kreuzung in den Lajo schleichen. Don Miguel ergreift keine große Maßregel, um einen Ueberfall zurückzutreiben. Er hofft von den durch einige seiner Allirten eingeleiteten Unterhandlungen ein befriedigendes Resultat. Seine offensibeln Vertheidigungsanstalten beschränken sich darauf, die Festungswerke hergestellt, und die Garnison verstärkt zu haben. (B. v. L.)

Großbritannien.

Am 22. Juni hielt der König Hof, um die Adresse des Oberhauses zu empfangen. Später fand ein Lever statt, bei dem die Minister, Großbeamte des Staats ic. anwesend waren. Hr. Washington Irving ward dem König als Geschäftsträger der Vereinigten Staaten vorgestellt. Hierauf ertheilte Se. Majestät dem Prinzen Leopold, den Lords Grey, Devonshire, Palmerston, Granville, Erskine, Combermere, Melbourne, so wie Sir J. Graham und Hrn. Stanley Audienzen.

Der Standard will wissen, die brittische Armee solle um 10,000 Mann vermehrt werden.

Der Globe vom 23. Juni berichtet: Es heißt, die belgischen Deputirten würden morgen oder am Sonnabend (24. oder 25.) nach Brüssel abreisen, mit dem Ultimatum der fünf Mächte, so wie mit den definitiven Bedingungen, unter welchen Prinz Leopold die belgische Krone annimmt; ist deren Ratification erlangt, so wird der Prinz gleichfalls abreisen.“ (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Der Courier de Smyrne schreibt aus Alexandria vom 16. April: „Seit einigen Tagen befindet sich Ibrahim Pascha, der Sohn des Vicekönigs, hier. Die Hauptveranlassung seiner Reise war die in unserm Hafen erwartete Flotte des Kapudan Pascha. Der Admiral der Pforte soll sich mit Sr. Hoheit über die Maßregeln besprechen, welche zur Organisation der verschiedenen, unter der Herrschaft der revoltirten Paschas sich gegenwärtig befindenden Provinzen des Reichs zuzugreifen sind. Es handelt sich hauptsächlich von dem Paschalik von Bagdad, gegen welches Mehemet-Ali Befehl erhalten hat, 8000 Mann seiner Truppen marschiren zu lassen. Der Vicekönig wird den Kapudan Pascha zu Cairo in seinem Pallaste Schubra empfangen, wo man bereits Vorkehrungen zu seiner Aufnahme getroffen hat.“ (Allg. Z.)

Konstantinopel, den 10. Juni. In den ersten Tagen dieses Monats wurden die muselmännischen sowohl als fränkischen Bewohner dieser Hauptstadt durch ein Ereigniß in Erstaunen gesetzt, welches seit mehr als hundert Jahren sich im türkischen Reiche nicht zugetragen hatte, und deshalb hier zu den mannigfaltigsten Vermuthungen und Gerüchten Unlaß gab. Dieses ist nämlich die wenige Tage vorher bekannt gewordene, und am 3. d. M. nach dem Mittaggebete wirklich erfolgte Abfahrt Sultan Mahmuds mit der Flotte nach dem Meere von Marmara an Bord der nach europäischem Geschmacke eingerichteten Fregatte Scheref Resan, derselben, welche vor zwei Jahren die ottomannischen Gesandten Halil Pascha und Suleiman Redschib, den jezigen Reichs-Effendi, auf ihrer Reise nach Odessa an Bord führte. Der Großherr wird auf gedachter Fregatte, aus welcher man die Pulvervorräthe und die Matrosen, die vorher auf selber dienten, entfernt

hatte, vom Großadmiral Halil Pascha, von dem Geheimschreiber Mustafa Effendi und einigen andern Hofwürdenträgern begleitet. Auch der bekannte armenische Bankier und Münz-Director Rafas Urotin folgte dem Sultan mit mehreren Juwelieren und Goldarbeitern auf einem hiezu gemietheten österreichischen Schiffe. Die Flotte war bereits am 4. Juni vor Gallipoli angekommen, von wo sich Sr. Hoheit, nach einem kurzen Aufenthalte daselbst und bei den Dardanellen, über Enos nach Adrianopel begeben wird.*) Der bekannte Hussein Pascha war von Adrianopel zu einer Unterredung mit dem Sultan nach Gallipoli beschieden worden. Man spricht bereits von einer zweiten, im Herbst auszuführenden Reise des Großherrn, indessen sind dieß bisher nur Gerüchte, mit welchen sich das Publicum unterhält, und es hat hierüber sowohl als über die weitere Bestimmung der Flotte noch nichts Gewisses verlautet. (Oest. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Miliz der Vereinigten Staaten besteht aus 1,190,153 Mann. Am meisten stellt der Staat New-York, nämlich 186,435; dann folgt Pensylvanien mit 177,741, Ohio mit 123,000 und Virginien mit 101,054 Mann. Am wenigsten stellen Columbia und Michigan, nämlich ersteres 1401, letzteres 1503 Mann.

„Die Anlegung von Eisenbahnen,“ bemerkt ein New-Yorker Blatt, „ist in den Vereinigten Staaten eine wahre Manie geworden. Kaum wird es bekannt, daß sich zu diesem Zweck eine neue Gesellschaft bilden will, so meldet sich gleich die doppelte oder dreifache Zahl der dazu erforderlichen Actionäre mit ihren Beiträgen, und die Actien der bereits bestehenden Gesellschaften sind nicht ohne beträchtliche Prämien zu haben. Dieß alles spricht für Ueberfluß an Kapitalien, mäßigen Anspruch auf Gewinn, wenig Gelegenheit, sein Geld auf längere Zeit anzulegen.“ (Allg. Z.)

Verschiedenes.

Unter den Mitteln, welche von mit Behandlung der morgenländischen Brechruhr beschäftigten Aerzte wirksam befunden wurden, soll sich auch die Anwendung des Camphergeistes zu einem Quentchen in 8 Loth warmem Wasser, oder Thee von Melissen, Kamillen, löffelweise genommen, und äußerlich durch theilweise Einreibungen des Körpers vermittelst warmer, wollener, mit Camphergeist befeuchteter Lächer, wirksam gezeigt haben.

*) Briefen aus Philippopel vom 17. Juni zufolge, soll der Sultan am 14. gedachten Monats in Adrianopel eine getroffen seyn.